



Nachträge

 aufgenommen besucht, nicht aufgenommen Hinweis Streusiedlung

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise

Um 1160 wurde die Siedlung "Saluges" erstmals urkundlich erwähnt, zu dieser Zeit war sie bischöfliches Lehen der Herren von Vaz. Im gleichen Jahrhundert wurde auch erstmals die Pfarrkirche St. Georg (E 0.0.12) genannt, die in der für eine Talkirche typischen Lage auf einem Hangsporn ausserhalb des Dorfes erbaut worden war. 1641 übergab der Bischof die Seelsorge des Dorfes an eine Kapuzinermission, welche 1726 ein neues Hospiz (E 1.0.1) im Dorf erbaute. Es ist 1830 erweitert worden.

Die romanische Dorfanlage Salouf (dt. Salux) verläuft parallel zu den Höhenlinien auf einer Hangterrasse im Osthang des Piz Toissa, ca. 200 Meter über dem Flusslauf der Julia. Die Nord-Süd ausgerichtete Bebauung folgt in dichter Zuordnung einem Wegdreieck und zeigt ein fast unverändertes Planbild wie die Siegfriedkarte von 1887. Die romanisch sprechende, katholische Bevölkerung ist noch heute mehrheitlich in der Landwirtschaft tätig. Erst in den letzten Jahren sind am südlichen und talseitigen Ortsrand Neubaubereiche entstanden (U-Zo I), deren Bauten sich in Gestaltung und Anordnung nicht immer vorteilhaft vom herkömmlichen Bebauungsmuster abheben. Vereinzelt sind in letzter Zeit auch unsorgfältig eingepasste Neubauten am bergseitigen Ortsrand (0.0.10) sowie im Ortsinnern (1.0.10) erstellt worden. Architektonisch bemerkenswert sind hingegen die meisten der landwirtschaftlichen Neubauten, welche sich in heutiger Gestaltung dank sorgfältiger Situierung (1.0.8/0.0.8) gut in das traditionelle Ortsbild einfügen. Während seit etwa 1960 vereinzelt kleine und unauffällige Ferienhäuschen im Hang hinter dem Ort erstellt wurden (0.0.16), entsteht heute eine grössere Ferienhaussiedlung (0.0.13) im Hang oberhalb Panaglia (B 0.1). Da sie sich in exponierter Lage durch Streubauweise von der im Oberhalbstein herkömmlichen Siedlungsform der Romanen absetzt, dürfte sie künftig als Fremdkörper im Landschaftsbild wirken. ./.

Qualifikation

Vergleichsraster

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Stadt (Flecken) | <input checked="" type="checkbox"/> Dorf |
| <input type="checkbox"/> Kleinstadt (Flecken) | <input type="checkbox"/> Weiler |
| <input type="checkbox"/> Verstädtertes Dorf | <input type="checkbox"/> Spezialfall |

Lagequalitäten	
räumliche Qualitäten	
architekturhistorische Qualitäten	
_____	zusätzliche Qualitäten

Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Grosses Pfarrdorf in nahezu unverbauter Lage mit gewissen Lagequalitäten durch die exponierte Lage auf einer Hangterrasse.

Besondere räumliche Qualitäten durch die differenzierte, dicht einem Wegnetz zugeordnete Bebauung, welche eine Abfolge von interessanten dörflichen Gassenräumen bildet.

Besondere architekturhistorische Qualitäten durch die Ursprünglichkeit der Dorfanlage sowie durch eine Vielzahl von markanten und historisch wertvollen Bauten und Bauteilen.



Nachträge

Die dichte, haufenartig angelegte und gegen den Hang hin gestaffelte Bebauung (G 1) wird durch ein Netz von schmalen Strässchen und von den quer dazu durch die Zwischenbereiche verlaufenden Fusswegen erschlossen. Während im bergseitigen Bereich oft kleine Hofplätze und eingefasste Nutzgärten zwischen und neben den Häusern liegen, begrenzen an der Nord-Süd verlaufenden Hauptachse die Gebäude unmittelbar in nahezu geschlossener Weise den Gassenraum (1.0.2). Erweitert wird dieser sowohl im Unter- wie im Oberdorf jeweils an den Wegkreuzungen durch den eingefassten Garten und den Brunnenplatz (1.0.4) vor dem ehemaligen Kapuzinerhospiz durch sowie durch kleine platzartige Aufweitungen.

Die Bauten zeugen von früherem Reichtum. Vielfältig reichen sie vom einfachen Wasch-/Backhaus aus dem 18. Jahrhundert (1.0.11), dem "aufgetröten" Oekonomiegebäude und dem regionaltypischen Bauernwohnhaus bis zu stattlich barocken Bauten (E 1.0.3, E 1.0.7) und zu Wohnhäusern im Stil der Neurenaissance. Architekturhistorisch ebenfalls interessant sind einige Bauernhäuser mit Durchfahrt, mehrere Bauten mit von aussen noch identifizierbaren mittelalterlichen Wohntürmen (1.0.9) sowie Fenstermalereien aus dem 15. und 17. Jahrhundert. Regeltypen der Bebauung sind das 3-geschossige, seltener das ältere 2-geschossige, verputzte Wohnhaus sowie teils freistehende teils angebaute Oekonomiegebäude, deren Ecken als helle Mauerpfeiler in Kontrast zur dunkel verfärbten Rundholzkonstruktion stehen. Bemalte Tür- und Fenstergewände sowie Sgraffiti an Gebäudeecken und Giebelfassaden erinnern an die traditionelle Beziehung nach dem Süden durch den Passverkehr.

Richtung Norden, abgesondert vom Dorf, liegt unterhalb der Durchgangsstrasse eine kleine Verdichtung (B 0.1). Die Bauten steigen vom Zusammenfluss zweier Bergbäche her in lockerer Anordnung am nördlichen Bachlauf bergan. Hinter einem dreistöckigen verputzten Massivbau verteilen sich mit Brettern verschaltete Oekonomiebauten. Zwei weitere, seitlich versetzte Massivbauten bilden darüber den Abschluss. Grösster und oberster Bau ist die Mühle. Wie das Nachbargebäude weist sie unter einem Satteldach drei Stockwerke und einen Kniestock auf. Wie die gesamte Gruppe trägt sie damit das Gepräge des 19. Jahrhunderts. Aufgrund der weit auseinanderliegenden Fensterachsen dürfte sie allerdings ins 17. Jahrhundert zurückdatieren. An den Eingang vom Dorf her hat sich ein neues Wohnhaus plaziert, das sich mit seiner flachen Dachneigung, asymmetrisch verteilten Wandöffnungen und in die Stirnseite eingelassenen Balkonen zu stark von den bäuerlichen Bauten abhebt.

An der Strassenachse zum Dorf steht die Kirche St. Georg (E 0.0.12) exponiert auf einem Geländesporn etwa in der Mitte zwischen Dorfkern und Mühlegruppe. Die räumliche Verbindung zum Ortskern bilden ein grosses Gehöft mit Wohnhaus und angebautem Stall aus dem 19. Jahrhundert (0.0.14) und die beiden im Winkel zueinander stehenden Trakte der neueren Schulanlage (0.0.15).

Von aussen wirkt Salouf durch das kompakte, in die Hangterasse eingebettete Siedlungsgefüge im weitgehend unüberbauten, durch kleine Stufen und Gehölzstreifen gegliederten Wieshang (U-Zo II, III), und im Kontrast dazu der vom Sporn aus die Landschaft beherrschende Sakralbau. Die neue Ferienhaussiedlung (0.0.13) über der Mühlegruppe verunklart die einst klare Siedlungsdisposition etwas.



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
GR	1.4	Salouf	- Salouf	3

Nachträge

--

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:

- Freihalten der Umgebung U-Zo III, speziell aber U-Zo II, vor weiterer Ueberbauung
- Durchsetzen von strengeren Gestaltungsauflagen zur besseren Integration von Um- und Neubauten ins Siedlungsbild
- Erstellen eines Einzelbauinventars zu Erfassung und Schutz der wertvollen Bausubstanz

Nachträge

Gebiete, Baugruppen, Umgebungs-Zonen, Umgebungs-Richtungen und Einzelelemente

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie						Foto-Nummer
			räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	
G	1	Historischer Dorfkern	AB	X	X	X	A		5,7-80
B	0.1	Panaglia: Häusergruppe mit ehemaliger Mühle	B	/	/	X	B		2
U-Zo	I	Neubaubereich am talseitigen Ortsrand	ab		X	b			18-19,50-53, 55-57
U-Zo	II	Kaum verbauter Hangabschnitt, der die Kirche zwischen den Siedlungsgruppen hervorhebt	a		X	a			1-6,76-77
U-Zo	III	Hanglandschaft der Nahumgebung, wichtiger Teil der Ortsansicht	a		X	a			1,16-18,49 -51,78-80
E	1.0.1	Ehemaliges Kapuzinerhospiz erb.1726			X	A			9,57,69
	1.0.2	Bautenflucht, dicht gefasster Gassenraum					o		20-22,26-31, 42-48,56, 64-74
E	1.0.3	Klassizistischer Repräsentativbau, vermutlich ehemaliges Gemeindehaus			X	A			8,9,68,74
	1.0.4	Freiraum ehemaliger Garten des Hospiz					o		69
	1.0.5	Neue Wohnbauten, schematisch fremd wirkend					o	o	9,10,67
E	1.0.6	Platzdominante Gebäudefront			X	A			44,47,48,61
E	1.0.7	Barockes Wohnhaus mit Malerei 17.Jh.			X	A			44,48,61
	1.0.8	Gut eingefügte landwirtschaftliche Neubauten (auch 0.0.8)					o		10,11,31,34, 47,55,59
	1.0.9	In die Bebauung integrierter Mittelalterlicher Wohnturm					o		12,13,25
	1.0.10	Gestalterisch ungenügend eingepasste Neubauten (auch 0.0.10)					o		3,14,28,39, 48,67,70
	1.0.11	Wasch-/Backhaus in barocken Formen					o		15,23
E	0.0.12	Katholische Kirche St. Georg, erbaut 1498, in exponierter Lage			X	A			3,4,6,16, 17,79
	0.0.13	Neue Feriensiedlung, isoliert in Hang					o		1,79
	0.0.14	Bauernhof, 19.Jh., an Ausfallstrasse					o		3,4,6,79
	0.0.15	Schulanlage, Neubau ausserhalb Dorf					o		6,16
	0.0.16	Ferienhäuser im Ortsbildhintergrund					o		78,79
	0.0.17	Werkstattneubau, Volumen, Form und Höhe entsprechen der übrigen Bebauung					o		54,55
	0.0.18	Gewerbliche Neubauten mit aufdringlichen Formen in exponierter Stellung					o		51,53



Kt. Bez. Gemeinde

Ort

GR 1.4 Salouf

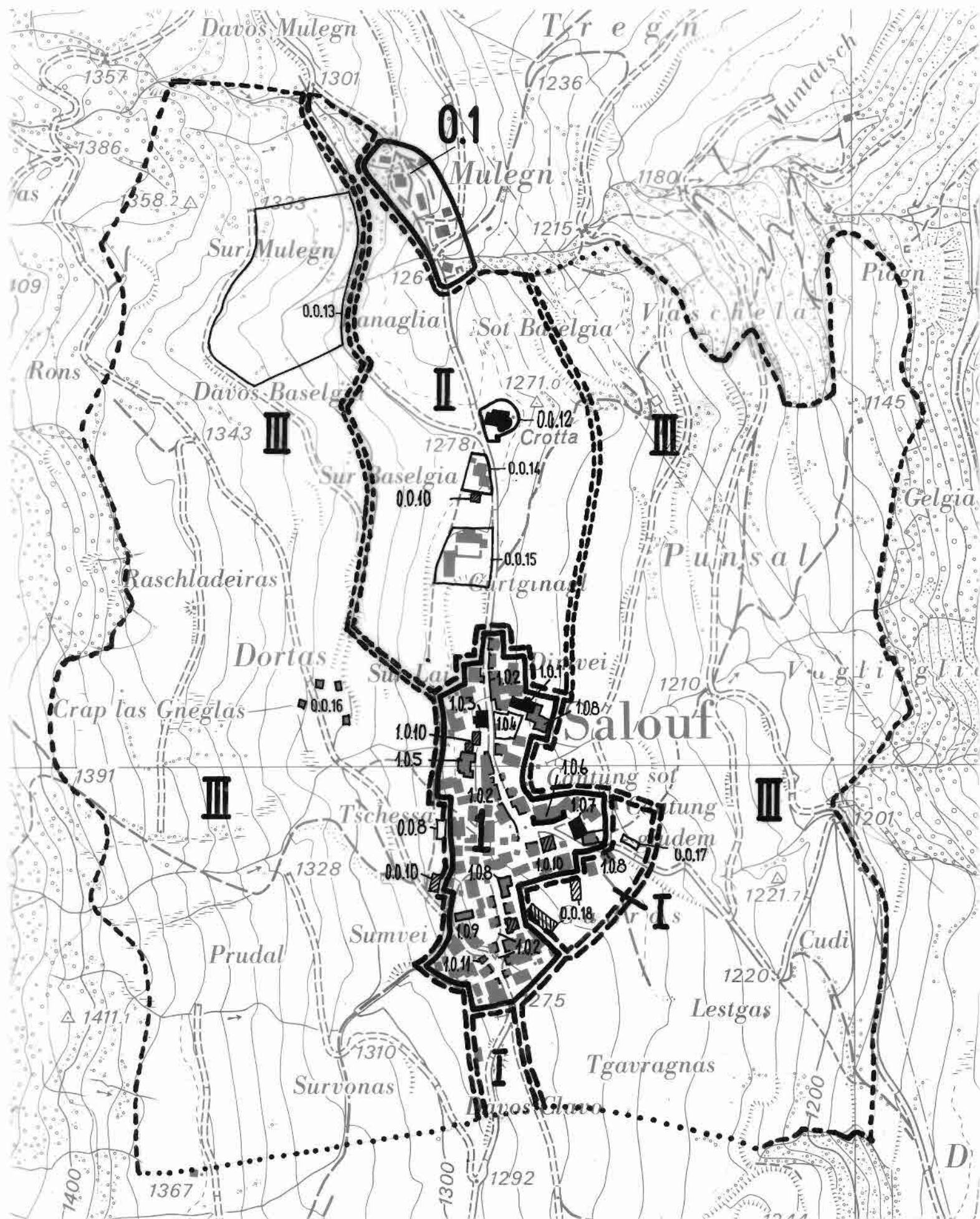
— Salouf

1. Fassung

Massstab 1 : 5000

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--





Kt. Bez. Gemeinde

Ort

GR

1.4

Salouf

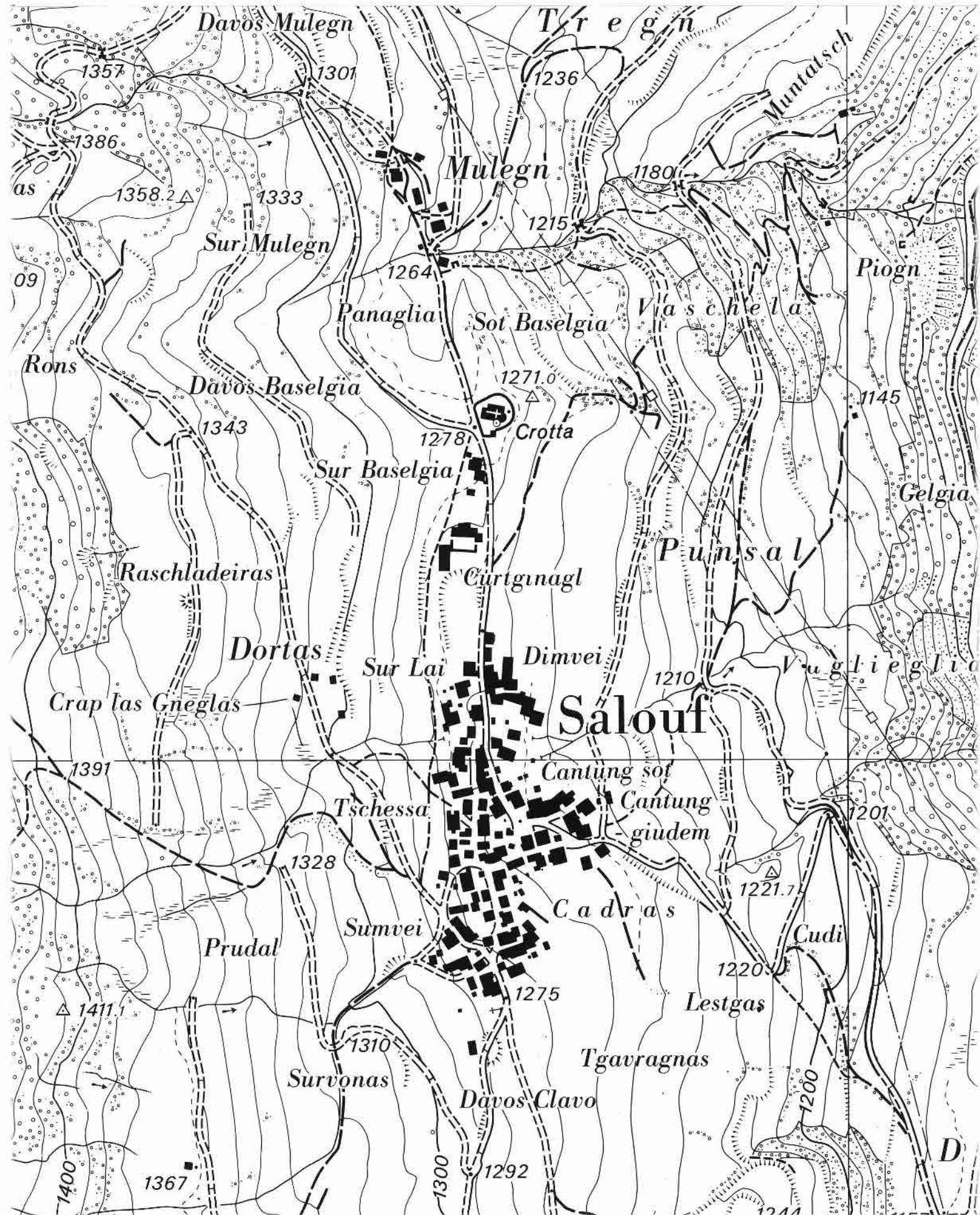
— Salouf

1. Fassung

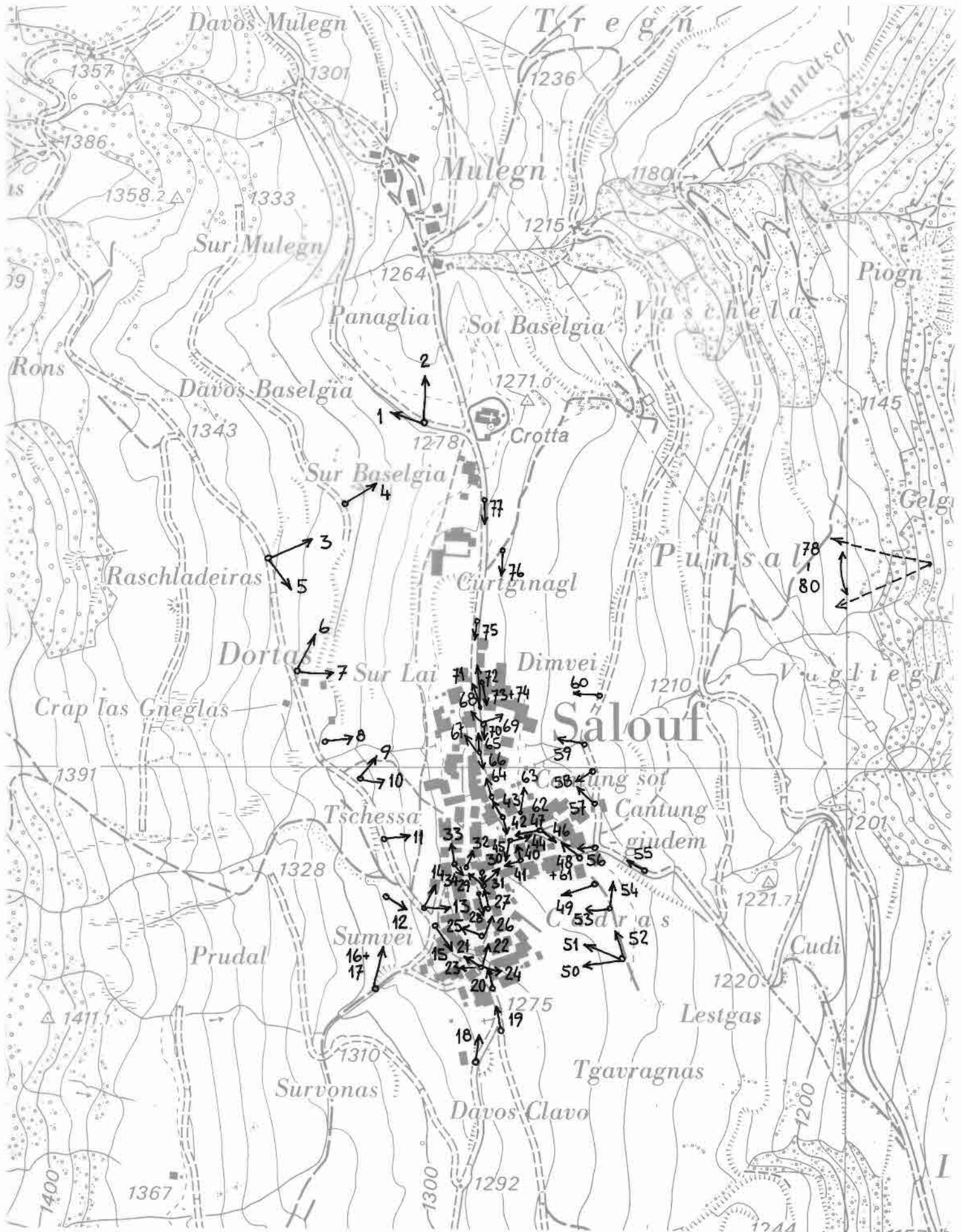
Massstab 1 : 5000

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--	--



--	--	--	--	--	--	--



F

KT. BEZ. GEMEINDE

ORT

FILM NUMBER

GR 1.4 Salouf

- Salouf

FOTO

7274



1



7



13



2



8



14



3



9



15



4



10



5



11



6



12

F

KT BEZ GEMEINDE

ORT

FILM NUMBER

GR 1.4 Salouf

- Salouf

FOTO

7275



16



22



28



17



23



29



18



24



30



19



25



31



20



26



32



21



27



33

F

KT. BEZ. GEMEINDE

ORT

FILM NUMMER

GR 1.4 Salouf

→ Salouf

FOTO

7275



34



40



46



35



41



47



36



42



48



37



43



49



38



44



50



39



45



51

F

KT. BEZ. GEMEINDE

ORT

FILM NUMMER

GR 1.4 Salouf

- Salouf

FOTO

7276



52



58



64



53



59



65



54



60



66



55



61



67



56



62



68



57



63



69

F

KT. BEZ. GEMEINDE

ORT

FILM NUMMER

GR 1.4 Salouf

— Salouf

FOTO

7276



70



76



71



77



72



78



73



79



74



80



75



Kt. Bez. Gemeinde

GR 1.4 Salouf

Datum:

Daten

11.88

Nachträge:

--	--	--	--	--	--	--

ORTE Salouf
Panaglia
o) Del

Gemeinde: Salouf
Bezirk/ Kreis: Oberhalbstein
Kanton: Graubünden

o) nicht besucht

*besucht, nicht aufgenommen

**Hinweis, Streusiedlung

Landeskarte Nr. 1236

ORL-GEMEINDEDATEN

		Sektor 1	1960	57 %	1970	54 %	1980	50 %
Einwohner 1980	157	Sektor 2	1960	22 %	1970	23 %	1980	21 %
Einwohner 1970	206	Sektor 3	1960	21 %	1970	23 %	1980	29 %

Zuwachs 1970-80-23.8%

Zuwachs 1960-70-11.6%

Zuwachs 1950-60-19.4%

Entwicklungsfaktor $e = 0.75$ (Schweizerischer Durchschnitt $e = 1$; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde von 1970 bis 1980 über dem schweizerischen Durchschnitt)Altersstrukturfaktor $a = 0.53$ (Schweizerischer Durchschnitt $a = 1$; wenn a unter 1, war die Gemeinde 1980 überaltert)

SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B

Auf Kulturgüterschutzverzeichnis nat./kant./lokaler Bedeutung:

National: Motta da Vallac

Kant: Baselgia parochiala cat. Son Giera (St. Georg)

Lokal: Ziteil Wallfahrtskirche, Igl. Ospizi (Kapuzinerhospiz im Dorf)

Im BMR:

Ortsbild

Baudenkmäler unter Bundesschutz:

Weitere Schutzverordnungen:



KT BEZ. GEMEINDE

ORT

JAHRGANG

GR 1.4 Salouf

KARTE

1973

